

**Zeitschrift:** Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

**Band:** 31 (1974)

**Heft:** 9

**Artikel:** Schallschutz im Mehrfamilienhaus

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-782295>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- verhindert Forstsäden und -ausblühungen
  - erhöhte Wasserdichtigkeit (ohne Nachbehandlung)
  - atmungsaktiv, fördert die Austrocknung
  - Vollwärmeschutz der Isoliereinlage
  - schützt Eisen vor Korrosion
- Mit H-66 für fleckenlose, frostbeständige Waschbetonelemente.

Kostensparend: Die H-66-Aussenfassaden-elemente müssen nachträglich weder ge-strichen noch sonstwie nachbehandelt werden.

Dauerhaft resistent auch gegen äussere Fleckenbildung, Verschmutzungen durch atmosphärische oder industrielle Einflüsse aller Art.

H-66 ist in 25-kg-Einweggebinde erhältlich, kann in Wohnraumtemperatur gelagert werden und ist unbeschränkt haltbar. Die Pasta muss vor dem Gebrauch gut mit dem Handmixer aufgerührt werden.

*Polyment AG, Ottikerstrasse 14, CH-8006 Zürich, Telefon (Büro) 01 26 13 70, (Labor) 01 810 33 58*

#### **Asbestzement «Eternit» im Fassadenbau**

Ebene oder geformte Asbestzementplatten bilden einen optimalen Wetterschutz. Sie sindwitterungsbeständig, absolut wasser-dicht und benötigen praktisch keinerlei Unterhalt. Der hinterlüftete «Wettermantel» garantiert klare bauphysikalische Verhältnisse innerhalb der Aussenwand. Das reichhaltige Angebot an Formen, Farben und Formaten eröffnet dem Planer ein weites Feld individueller Gestaltungsmög-lichkeiten. Nachfolgend kann nur eine kleine Auswahl von bewährten Fassadensystemen «Eternit» gestreift werden, bei welchen dampfgehärtete und thermolackierte Platten «Pelichrom», weiß durchgefärbte Platten «Albanit» oder naturgraue Platten «Eterplac» verwendet werden.

#### **Fassadensystem 20**

Bei diesem System werden mindestens 8 mm dicke Asbestzementplatten mit rost-freien, gefärbten Schrauben auf eine senkrecht angebrachte, imprägnierte Holzlat-tung montiert. Die Plattenfugen werden mit Metall- oder Neoprenprofilen regendicht geschlossen.

#### **Fassadensystem 30**

Ein holzfreies System, bei dem mindestens 8 mm dicke Fassadenplatten auf senkrecht oder horizontal angeordnete Asbestze-menzträgerstreifen montiert werden. Durch spezielle Abstandhalter können auch grössere Unebenheiten der rohen Wand pro-bblemlos ausgeglichen werden.

#### **Fassadensystem 40**

Das aus der Forderung nach einer beson-ders preisgünstigen Fassadenverkleidung entwickelte System stützt sich auf ein ge-normtes Plattenmass von 395 × 1200 mm mit einer Materialdicke von 4 mm. Die Platten überdecken sich horizontal und werden mit rostfreien, gerippten farbigen Nägeln auf eine senkrechte Holzlat-tung genagelt. Vertikalfugendichtung mit Neo-prenprofilen.

*Fassadensysteme TM 50, Norm 100 und Norm 200 der Firma Ickler AG*  
Gemeinsames Kennzeichen dieser Systeme ist die Unterkonstruktion aus Leichtmetall. Die 8 mm dicken autoklavierten Fassadenplatten werden bei den Systemen TM 50 und Norm 100 auf die Unterkonstruktion aufgenietet und die Nietköpfe mit farbigen Kappen abgedeckt.

Für das System Norm 200 werden nur 12 mm dicke Platten verwendet, deren Halte-rung von aussen völlig unsichtbar auf der Plattenrückseite eingedübelt wird.

*Eternit AG, CH-8867 Niederurnen, Telefon 058 23 11 11*

#### **Das «Koenig-Sandwich» im Fassadenbau**

Im Zug der Baurationalisierung und der erhöhten Heizkosten bringt Koenig ein voll-isoliertes, selbsttragendes Fassadenele-ment auf den Markt. Diese Sandwichkon-struktion wurde von der Thyssen-Industrie (Bundesrepublik Deutschland) in einer drei

Jahre dauernden Versuchsreihe entwickelt. Koenig bringt dieses Element, das in zwei verschiedenen Stärken erhältlich ist, unter folgender Bezeichnung auf den Markt:

- Koenig-Thermowand V 37  
(37 mm stark, K = 0,62)
- Koenig-Thermowand V 62  
(62 mm stark, K = 0,39)

Diese fertige Konstruktion besteht aus zwei verzinkten und kunststoffbeschichteten Stahlblechen mit einem Hart-Polyurethan-Schaumkern als Isolation. Das Ele-ment wird industriell auf einer Durchlauf-anlage hergestellt und ausgeschäumt. Verwendung findet dieses «Sandwich» vor al-lem im industriellen Fassadenbau, bei Mehrzweckhallen, Hallenbädern, Einkaufs-zentren usw.

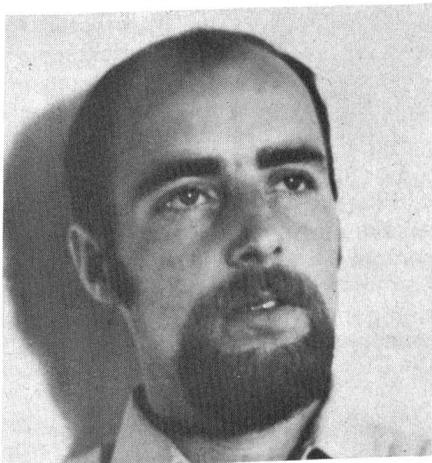
Da dieses Element enorm preisgünstig ist, erfreut es sich bereits einer grossen Nachfrage. Verlangen Sie bitte unverbindlich unser Spezialprospekt.

*Dr. Ing. Koenig AG, CH-8953 Dietikon, Te-lefon 01 88 26 61*

## *Schallschutz im Mehrfamilienhaus*

#### **Schallschutz im Mehrfamilienhaus**

*Von P. Grossenbacher, c/o Gartenmann In-ingenieur AG, CH-3006 Bern, Laubeggstras-se 22*



Dass ein Minimum an Schallisolation zwi-schen zwei Wohnungen vorhanden sein sollte, dürfte, von verschiedenen Gesichts-punkten aus betrachtet, einleuchten. Wie bereits früher an dieser Stelle erwähnt, be-steht in der Schweiz für neu zu erstellende Wohnhäuser keine Norm, die ein Mindest-mass an Schallisolation zwischen zwei Wohnungen vorsieht. Die SIA-Empfehlung 181, «Schallschutz im Wohnungsbau», stellt eine Grundlage dar, die bei der heu-te üblichen Bauweise als minimale Anfor-derung anzusehen ist. Minimal sind so-wohl die Mindest- (Mietwohnungen) wie auch die erhöhten Anforderungen (z. B. Ei-gentumswohnungen). Auf das Grundge-räusch der Umgebung oder der Wohnun-teren im Innern wird bei den Isolationswer-ten der SIA-Empfehlung 181 (ebenfalls DIN 4109) keine Rücksicht genommen. Das folgende Beispiel soll vor allem auf-klärender Art sein, damit Käufer und Ver-

käufer von Eigentumswohnungen wissen, was sie beim Kauf erwarten, beziehungs-weise was sie verkaufen:

#### **Ueberbauung Silentia**

Eigentumswohnungen mit Einfamilien-hauscharakter, ruhige Lage, abseits vom Verkehrslärm, sehr gute Schallisolation usw. — das war im Verkaufsinserat zu lesen.

Kurze Zeit später, nachdem mehrere Woh-nungen bezogen waren, erhielt unser Büro den Auftrag, Messungen der Luft- und Trittschallisolation sowie der Sanitärgeräu-sche zwischen zwei Wohnungen vorzuneh-men. Nach den Aussagen eines Woh-nungsinhabers ist die Wohnung viel «ring-höriger» als die früher bewohnte Mietwohnung in der Stadt (nahe einer Hauptver-kehrsader). Die Messergebnisse entsprachen bei allen durchgeföhrten Messungen den erhöhten Anforderungen gemäss SIA 181.

Die ruhige Lage traf in diesem Fall zu, das Grundgeräusch betrug bei geschlossenem Fenster während des Tages weniger als 20 dBA. Die Aussagen des Wohnungsinhabers sind bei diesem relativ kleinen Grundpegel durchaus verständlich. Dass verschiedene Geräusche, die in der Nachbarwohnung erzeugt werden, nach Herkunft und Art definiert werden können, ist nicht weiter ver-wunderlich.

Nach Forschungsergebnissen eines deut-schen Instituts müsste zum Beispiel die Luftschallisolation zwischen zwei Wohnun-teren, wenn normale Sprache nicht mehr gehörig werden soll, im obigen Beispiel ei-nen Wert aufweisen, der nur mit sichtbar getrennten Wohneinheiten zu verwirklichen wäre. Vernünftiger als dieser Aufwand scheint mir doch zu sein, nicht unbedingt mehr Rücksicht, aber oft etwas mehr Tol-eranz zwischen Wohnungsnachbarn zu üben.